

An den Kreistag des Landkreises Sonneberg

Seltendorf, den 18. Dezember 2023

Bürgeranfrage:

Fehlendes Notfallkonzept für den Straßenverkehr im Tal der Steinach

Sehr geehrte Damen und Herren,
wir fragen hiermit in Form einer Bürgeranfrage beim Kreistag des Landkreises Sonneberg, und damit auch beim Landratsamt, nach, ob es im Zusammenhang mit den aktuellen Straßensperrungen zwischen Steinach und Lauscha Überlegungen gab, einen Straßenersatzverkehr auf der Schiene einzurichten.

Denn es wäre aus unserer Sicht Folgendes als Ersatzverkehr möglich bzw. möglich gewesen:

1. Es wäre der Einsatz eines Autozuges möglich. In jede Richtung wäre zwischen Blechhammer und Lauscha eine stündliche Zugfahrt mit jeweils bis zu 100 PKW und Kleintransportern möglich. Die Bestellung müsste durch das Land und den Landkreis erfolgen. Die Nutzer des Autozuges könnte und sollte man an den Kosten beteiligen. Monatskarten für den Preis von 100 bis 250 € (Normalpreis) wären aus unserer Sicht denkbar und vertretbar. Über den Verkauf und Vorverkauf dieser Tickets wäre auch die Nutzung des Autozuges ermittel-, steuer- und begrenztbar. Auch eine Zugbindung wäre eventuell denkbar.
2. Zusätzlich wäre es möglich, das Angebot der Süd-Thüringen-Bahn für die Verbindung Neuhaus/Rwg. – Sonneberg mit zwei zweiteiligen Einheiten zu erweitern. In eine der beiden Richtungen wäre damit annäherungsweise ein Halb-Stunden-Takt möglich. In der anderen Richtung würden dann vierteilige Einheiten verkehren, die am Zielbahnhof für den Halb-Stunden-Takt in die andere Richtung geteilt werden. So könnte das Angebot des Personennahverkehrs etwas attraktiver gestaltet werden. Der Park&Rail-Ansatz könnte hier ebenfalls mit einfließen.

Im Anhang zu diesem Schreiben findet sich ein grob erstellter exemplarischer Fahrplan.



Ein paar Details dazu:

- Mit diesen zusätzlichen Angeboten wäre die Bahnstrecke, insbesondere zwischen Lauscha und Blechhammer, nahezu voll belegt.
- Es ist klar, dass damit nur ein kleiner Teil des täglichen PKW-Aufkommens abgedeckt wird. Das Angebot entspricht deshalb, im Sinne eines zusätzlichen Angebots, einer attraktiven Alternative zu sehr weiten Umwegen für ortsansässige Bürgerinnen und Bürger. Der reine Transitverkehr zwischen Neuhaus/Rwg. und Sonneberg weicht eh auf großräumige Umfahrungen aus, da hier, im Vergleich, die Erhöhung der Fahrzeiten weniger ins Gewicht fällt. Eine permanente Reduzierung des Transitverkehrs, sowohl PKW als auch (aus nördlicher Richtung) LKW, ist nur mit einer Reaktivierung der Max&Moritz-Bahn Ernstthal – Probstzella möglich.
- Für die Fahrzeit des Autozugs Lauscha – Blechhammer sind als Maximalwert 15 Minuten angenommen.
- Für die Be- und Entladung des Autozugs und das Umspannen der Lok sind dementsprechend 15 Minuten eingeplant. Das könnte in Lauscha knapp werden, da der Autozug dort hierfür eventuell in zwei Hälften aufgeteilt werden muss. Grund hierfür ist, dass die Doppelte Kreuzungsweiche für den Spurwechsel der Züge zu nah am Ende des Kopfbahnhofes platziert sind. Eventuell ist hier der Einsatz einer Rangierlok hilfreich oder notwendig. Das wäre dauerhaft mit einer oder zwei zusätzlichen Weichen leicht optimierbar. Man könnte natürlich alternativ auch diese Einheit versetzen.
- Die Nutzung der zusätzlichen Gleise am Bahnhof Ernstthal am Rennsteig für den Autozug, alternativ zur Nutzung des Bahnhofs Lauscha, ist unserer Einschätzung nach aus fahrplantechnischen Gründen nicht möglich. Auch die hohe Steigung der Bahnstrecke zwischen Lauscha und Ernstthal am Rennsteig spricht dagegen.
- In Lauscha und Blechhammer müssten mit sehr wenig Aufwand die Gleisanlagen im Ladebereich für PKW befahrbar gemacht werden.
- In Blechhammer wäre es für eine unkomplizierte Be- und Entladung des Autozuges notwendig, die Süd-Thüringen-Bahn über das dort vorhandene zweite Gleis fahren zu lassen. Ansonsten gibt es zwischen Blechhammer und Lauscha laut uns vorliegender Informationen leider keine zweiten Gleise mehr, welche als Überhol- oder Ausweichgleis genutzt werden könnten. Daher für den Straßenersatzverkehr die Festlegung auf die Verbindung Lauscha – Blechhammer.
- Der Autozug würde aus einer Diesellok mit etwa 20 Meter Länge und bis zu zehn Autoreisezugwagen mit jeweils etwa 26,5 Meter Länge bestehen. Das entspricht bzgl. der daraus resultierenden Gesamtlänge des Autozuges recht genau dem Fassungsvermögen des zweiten Gleises in Blechhammer.
- Nicht berücksichtigt ist der Platzbedarf für mobile Auffahrampen. Es war uns nicht möglich gewesen, zu ermitteln, ob geeignete mobile Auffahrampen bereits verfügbar sind. Sie sind jedoch zweifelsohne technisch möglich. Z.B. auf Sylt werden für einen ähnlichen Anwendungsfall mobile Auffahrampen verwendet. Sollten Land und Landkreis gewillt sein, mit langfristigen Blick und im Interesse der Bürgerinnen und Bürger ein Notfallkonzept als dauerhaften Ansatz und als dauerhafte Lösung umzusetzen, so sollten feste Auffahrampen installiert werden. In Lauscha könnte eine solche Auffahrampe, mit Blick u.a. auf die Tourismusregion Coburg.Rennsteig

im Tourismusverband Franken und den Tourismus der gesamten Rennsteigregion, auch touristisch für Fernreiseangebote genutzt werden.

Es braucht hier mit langfristigem Blick und als dauerhafte Lösung ein immer wieder anwendbares Notfallkonzept.

Denn es kann immer wieder zu geplanten und ungeplanten Vollsperrungen der Straßenverbindung zwischen Lauscha und Steinach bzw. Blechhammer kommen. Für andere Teilbereiche der Straßenverbindung zwischen Neuhaus /Rwg. und Sonneberg sind, zumindest für PKWs, relativ leicht Ausweichstrecken möglich.

Der vorliegende Vorschlag erhebt nicht den Anspruch fachlich korrekt ausgearbeitet zu sein. Eine fachliche Prüfung ist daher logisch und unumgänglich.

Wir hoffen, dass wir mit dieser Bürgeranfrage und dem beiliegenden Vorschlag einen Anstoß und einen konstruktiven Beitrag zur Erstellung eines solchen aus unserer Sicht unumgänglichen Notfallkonzepts leisten können.

Man könnte diesen Ansatz auch für die bald kommenden Sperrungen der B281 im Bereich der Kommunen Neuhaus am Rennweg und Saalfeld/Saale unter Einbeziehung von Gräfen-
thal ins Auge fassen. Da die Max&Moritz-Bahn jedoch immer noch nicht reaktiviert ist, macht das, Stand heute, leider keinen Sinn.

Mit freundlichen Grüßen

Anlage

- grober exemplarischer Fahrplan